Prolog

Hallo Ruyi, danke für dein umfangreiches Feedback und die vielen Fragen. Dadurch bekomme ich Ideen, woran ich noch arbeiten kann. :)
Ich freue mich natürlich auch über das Lob, auf die Kritik gehe ich hier noch einmal genauer ein:

Zitat: - Für ein Mädchen, das plötzlich wieder sehen kann, bleibt Alexis ziemlich gelassen. Du schreibst das zwar explizit so, aber ich finde, da verschenkst du immenses Potenzial. Auch wenn sie die Sehkraft nie vermisst hat, wird dadurch ihre ganze Welt auf den Kopf gestellt und sie muss praktisch alles auf eine neue Art entdecken; alles, was sie zuvor nur durch Magie spüren konnte, bekommt jetzt eine konkrete Form. Da sie sich so im Spiegel betrachtet, wirkt sie auf mich, als wäre sie schon neugierig. (Übrigens: In deinem Fall ist das endlich mal eine sinnvoll eingesetzte Spiegelszene :thumbup:) Hast du einen guten Grund, warum Alexis so unbeeindruckt bleibt? (Dass sie die Sehkraft nicht vermisst hat oder ein lethargischer Teenie ist, fände ich als Grund nicht stark genug.)

Mmh hier habe ich mir das wirklich so vorgestellt, dass sie die Sehkraft nicht vermisst, da sie ja ihr Leben lang die Gabe hatte. In den nachfolgenden Kapiteln entdeckt sie jedoch auch noch etwas mehr, wie es ist zu sehen. Beispielsweise drängt ihre Freundin sie dazu, mit ihr ins Kino zu gehen, damit sie soetwas auch einmal kennen lernen kann. Das wirkt für sie zum Beispiel eher befremdlich, da sie die Energie, die von den Personen auf der Leinwand ausgeht, kaum spüren kann. Ich werde deinen Vorschlag aber nochmal überdenken und zumindest die Spiegelszene noch ein wenig eindrucksvoller machen.

Zitat: - Warum geht ausgerechnet die verhasste Tante mit zum Arzt und nicht die Mutter (Terminprobleme können es eigentlich nicht sein, da sie zu Hause wartet)?

Auch das wird später noch erzählt. Mutter und Tochter haben kein besonders gutes Verhältnis, da die Mutter sich eher um Äußerlichkeiten schert und eher wenig um ihre Tochter selbst. (Vielleicht füge ich aber noch einmal bei, dass die Mutter auch gerade erst nach Hause kommt, dann wirkt es plausibler.)

Zitat: - Du baust auffällig viele Farben ein. Hat das einen Grund? Konnte Alexis Farben früher auch schon „sehen“? Wenn nicht, bin ich mir nicht sicher, inwieweit Blinde mit diesem Konzept zurechtkommen. Auch dass Alexis z.B. einen Dutt erkennt, hat mich stolpern lassen.

Farben kann Alexis noch einmal gezielt wahrnehmen. Das mit dem Dutt werde ich aber überdenken.

Vielen Dank nochmal, ich mache mich soeben an die Überarbeitung. :)

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de